

Stegemann über die englischen Durchbruchversuche

Ueber die Ausfallsfähigkeit der englisch-französischen Anstrengungen im Westen schreibt Stegemann im „Vand“ vom 12. 8.:

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist der Begriff der Operation insofern verlorengegangen, als es den Engländern, Engländern und Franzosen, noch nie gegliedert ist, ihre Durchbruchversuche zur Umfassung zu steigern, und die Deutschen als Verteidiger noch nie zu Gegenoffensiven mit operativen Zielen geschritten sind.

Die Schlacht in Flandern

liegt heute noch im Intervall gefangen, kann aber morgen wieder zur Höhe steigen. Die Militärdiktatur der Verbandsmächte macht heute kaum noch ein Hehl daraus, daß dieses letzte und größte Offensivunternehmen den geringsten Anfangserfolg zeitigte, der bisher unter solchen Bedingungen gepflückt worden ist. Der französische Angriffslügel ist nur unwesentlich über Bisschoote hinausgekommen, die Engländer liegen bei Et. Julien, an den Westzugängen von Langemarck und Zonnebeke und in Hellebeke fest und haben auch ihren rechten Flügel an der Vos trotz fortgesetzter Teilangriffe noch nicht aufräumen können. Alle Berichte lassen erkennen, daß die Witterung das zerhackte Gelände völlig ungangbar gemacht hat, und daß dieses Trichterfeld die Entwicklung jedes weiteren Angriffs stark beeinträchtigen wird. Die Voraussetzung, daß die Engländer unter diesen Umständen darauf denken müßten, die Angriffsfront zu verbreitern und bei Neupost am äußersten Nordflügel und bei La Bassée im Süden bis zur Scarpe anzugreifen, um

die hochengebliebene Aktion

vor Ypern nicht verlegen zu lassen, hat sich bestätigt. Zwischen Neupost und Et. Georges ist das englische Artilleriefeuer in der Nacht auf den 8. 8. zu großer Gewalt gesteigert worden und am 8. 8. in Trommelfeuer übergegangen. Es bereitete einen Angriff auf die Linie Lombartjode—Nattevolle—Elope vor, der zwischen Neupost und dem Rechte in nordöstlicher Richtung angelegt wurde und am Nachmittag des 8. 8. zur Entfesselung kam. Die Engländer drangen an einzelnen Stellen in die deutschen Linien, vermochten aber keinen Erfolg davonzutragen. Ihre Absicht war offenbar, den Kopf der deutschen Seezanke abzuschneiden und über Nattevolle auf Westende durchzubrechen: er ist gescheitert. Der englische Angriff stellte einen Versuch dar, die deutsche Seezanke spitz zu packen und von Nattevolle aus aufzurollen, nachdem das viel weiter gespannte großzügige Unternehmen, von Ypern aus auf Thourout durchzubrechen und dadurch die Seezanke bis Ostende im Rücken zu fassen, im ersten Anlauf so hart an der Ausgangsstellung gescheitert ist.

Die entscheidend gedachte flandrische Offensive

soll also vorläufig durch Ausbilden gestillt und der Verteidiger abgelenkt werden. Als zweite Ausbilde sind stärkere Angriffe zwischen dem Kanal von La Bassée und der Scarpe zu erwarten, die durch starkes Artilleriefeuer und Teilangriffe eingeleitet werden und der Straße Arras—Cambrai folgen dürften. Die englische Heeresleitung muß rasch und geschäftig handeln, um aus der ungünstigen Lage herauszukommen, in die sie durch das Scheitern des Angriffs bei Ypern geraten ist, denn sie kann unmöglich die im Ypernbogen in Angriffsstellung gehaltenen Armeen auf gut Glück stehen lassen und verlassen, ohne den Mechanismus ihres ganzen Heeres in Gefahr zu bringen. Sie wird daher trotz der Witterung, des verschlammten Geländes und trotz der kraftvollen, im mächtigen Gegenstoß wirksamen Abwehr des Feindes so rasch als möglich wieder angreifen oder unter ungeheurem Aufwand die ganze Front neu organisieren müssen. Die Entwicklung der nächsten Wochen wird zeigen, wie weit das Problem löst, vor das ihn die erste Dekade des August gestellt hat. Es ist der Angriff fort, was leichter ist als rascher Abbau der Angriffsfront, die bis zur Grundstellung bei Calais zur Abwicklung der Dauerjagd organisiert worden ist, so ist das noch kein Zeichen strategischer Handlungsfreiheit. Um so erbitterter werden die Engländer seihen. Vom Standpunkte der Verbandsmächte aus betrachtet, ist es

eine tragische Verkettung der Umstände,

daß die Engländer im Jahre 1915 nicht stark genug waren, sich mit überlegenem Geschütz- und Menschenmaterial an den großen französischen Durchbruchversuchen zu beteiligen, als diese noch gegen einen dünnen Korridor unternommen wurden. Heute entbehren die englischen Armeen hinwiederum des vollen Einsatzes französischer Kräfte, da diese die Verluste nicht mehr ertragen können. Dabei müssen englische und französische Offensiven heute gegen ein System von Befestigungen und eine Taktik angehen, die sich den Verhältnissen des Stellungskrieges und dem operativen Verfahren des Gegners auf das vollendete angepaßt haben. An die Stelle des Korridors ist die region fortifiée, an Stelle der starren Verteidigung

der starke, liegeköstliche Gegenstoß

getreten, für den anfangs Raum freigegeben wird. Die Fortsetzung der Schlacht in Flandern wird am Houthulst-Wald bei Poaschendale, Obelapelt und an der Vos hierzu neue Beispiele liefern.

Die neuen Reichsämter

Die „Deutsche Parlaments-Correspondenz“ berichtet:

Die neuerrichteten Reichsämter, das Reichswirtschaftsamt und das Reichsernährungsamt, werden voraussichtlich die umfangreichsten Ämter der Reichsverwaltung werden und mindestens je drei Abteilungen umfassen. Im Reichswirtschaftsamt kommen zu den handels- und sozialpolitischen Auf-

gaben noch die Seeschifffahrt und Uebergangswirtschaft. Ueber die innere Einrichtung für die Bearbeitung sind die Erwägungen noch nicht völlig abgeschlossen. Für das Reichsernährungsamt kommt eine Umgestaltung der bisherigen Arbeitseinteilung des Reichsernährungsamtes in der Weise in Betracht, daß die Referate entsprechend den bisherigen Erfahrungen und den neuen Aufgaben mehr zusammengefaßt werden. Als Direktoren nennt man neben dem bisherigen Präsidenten von Oppen den Regierungspräsidenten Gramsch, der unter dem jetzigen Staatssekretär v. Waldow Präsident der Anstehungskommission und gegenwärtig Vertreter des preussischen Staatskommissars für Volksernährung war.

Rücktritt General Eröners?

© Berlin, 15. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) General Eröner beabsichtigt, wie der Berliner „Lok.-Anz.“ hört, ein Kommando an der Front oder eine anderweitige Tätigkeit zu übernehmen. Als sein Nachfolger in der Leitung des Kriegsamtes wird General Scheuch genannt, dem der Ruf eines sehr tüchtigen, für die Leitung des Kriegsamtes besonders geeigneten Offiziers vorangeht. Wie der „L.-A.“ meint, würde bei der Gelegenheit auch eine andere Reffortverteilung des Kriegsamtes vorgenommen werden.

Graf Bernstorff Botschafter in Konstantinopel?

© Berlin, 15. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Graf Bernstorff ist in Berlin eingetroffen und vom Reichskanzler empfangen worden. Die Anwesenheit des Grafen Bernstorff gilt, wie die „Nationalzeitung“ behauptet, seiner Berufung auf den deutschen Botschafterposten in Konstantinopel.

Neue Zusammenfassung des Herrenhauses?

© Berlin, 15. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Im preussischen Ministerium des Innern hat man, wie die „Nationalzeitung“ erfahren haben will, neben der Wahlreform noch zwei bedeutsame Gesetzentwürfe vorbereitet. Zugleich mit der Wahlreform wird dem Abgeordnetenhaus ein Gesetz über eine anderweitige Zusammenfassung des Herrenhauses zugehen.

Abbruch der Besprechungen zwischen Michaelis und Czernin

with. Berlin, 15. August. (Drahtbericht.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem österreichisch-ungarischen Minister des Innern wurden heute fortgesetzt und zu Ende geführt. Um 1/2 Uhr waren die österreichischen Gäste mit den Vertretern der deutschen Reichsregierung beim Reichskanzler und seiner Gemahlin zum Frühstück vereint. An ihm nahmen auch der türkische Botschafter und der bulgarische Gesandte teil. Nachmittags fand zu Ehren des Grafen und der Gräfin Czernin ein Empfang beim Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister Dr. Helfferich, statt. Die Abreise des Grafen Czernin erfolgt um 7 Uhr heute abend.

Die Kartoffelversorgung

tu. Berlin, 15. August. (Drahtbericht.) Bereits in den aller-nächsten Tagen wird eine Bundesratsverordnung erscheinen, die unsere Kartoffelversorgung aus der diesjährigen Ernte regelt. Die Versorgung steht zwar von einer völligen Beschlagnahme der großen Ernte ab, es wird aber durch sie eine weitgehende Sicherstellung des für die menschliche Ernährung notwendigen Kartoffelbedarfs angeordnet.

Abklärung von Färsen und Läuferweinen

© Berlin, 15. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Wie der „L.-A.“ meldet, hat das Reichsernährungsamt die Landesfleischämter ermächtigt, Färsen und Läuferweine in nächster Zeit so viel wie möglich dem Verbrauch zuzuführen. Die Landeszentralbehörden können hierzu die Preise für Läuferweine bis zu 70 Kilogramm um eine Klasse erhöhen und für solche, soweit möglich, angemessene Preise festsetzen. Sie werden auch Hausfleischungen unreifer Schweine während der Ernte mäßig zulassen, wenn die gesundheitlichen Voraussetzungen sonst vorliegen. Fleisch von Spanerkeln bis zu 30 Pfund Lebendgewicht soll nur zu einem Viertel auf die Fleischmarken angemeldet werden; die Landeszentralbehörden können es auch kartensfrei zum Verkauf zulassen.

Wo die Butter hinkommt

Unter dieser Ueberschrift geht durch einen großen Teil der deutschen Presse eine Notiz, nach welcher durch die Schuld der Zentral-Einkaufsgesellschaft bei einer Molkeeregenossenschaft in

der Nähe von Elbing Hunderte von Zentnern Butter verborben seien, so daß diese Menge schließlich an Seifenfabriken abgegeben werden mußte.

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft teilt dazu mit, daß sie in dem fraglichen Falle völlig unbeteiligt ist, weil sie mit der Bewirtschaftung inländischer Lebensmittel, also auch der von Butter, grundsätzlich nichts zu tun hat.

Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die Zentral-Einkaufsgesellschaft auch mit der Verteilung der von ihr aus dem Ausland eingeführten Lebensmittel nicht mehr befaßt ist. Die Verteilung auch der ausländischen Lebensmittel erfolgt vielmehr durch die dem Reichsernährungsamt unterstellten zuständigen Reichsstellen oder nach deren Anweisungen.

Bulgarischer Heeresbericht

with. Sofia, 15. August. Generalkorpsbericht vom 14. August. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das nur am Westufer des Ochrida-See, im Cerna-Bojan, südlich Hunna, südlich Doiran und bei der Stramamündung etwas lebhafter war. Eine weiterer Aufklärungsabteilung drang in feindliche Gräben östlich der Cerna ein und fügte dem Gegner sühbare Verluste zu.

Rumänische Front: Von Mahudia bis Galah mächtiges Artillerie- und Gewehrfeuer an verschiedenen Stellen.

Türkischer Heeresbericht

with. Konstantinopel, 15. August. Anklischer Heeresbericht vom 13. August. In Persien sind unsere Truppen im Vorgehen in Richtung Bane. An der Kaukasus-Front geriet eine 32 Mann starke feindliche Patrouille in einen Hinterhalt; 15 Mann wurden getötet, der Rest entkam verwundet. An einzelnen Stellen der Front leichte Infanterie- und Artilleriefeuer.

Sinal-Front: Zwei feindliche Kompanien, die in der Nacht zum 12. August gegen unsere Linien östlich der Coza-Gruppe vorstießen, wurden durch unsere Patrouillen zur Umkehr gezwungen. Smyrna wurde erneut von feindlichen Fliegern angegriffen. Durch Bomben wurden zwei Frauen getötet, ein Mann, eine Frau und zwei Kinder verwundet. Der angerichtete Materialschaden ist ganz unbedeutend.

Feindliche Kriegsberichte

Englischer Heeresbericht vom 14. August abends. In der Nacht zum 14. 8. und heute frühmorgens griff der Feind unsere Linie östlich von Westhoek an. Er traf aber auf schweres Artillerie- und Gewehrfeuer. Er wurde abgewiesen; es gelang ihm nur, einen oder zwei unserer vorgeschobenen Posten ein paar Meter zurückzutreiben. Tagsüber verbesserten wir wieder unsere Stellungen auf dem rechten Steeuveler, wo wir mehrere Offensiven machten. Letzte Nacht versuchte der Feind einmal einen Vorstoß gegen unsere Stellungen östlich von Looventse. Beim zweiten Angriffserfolg gelang es einer feindlichen Abteilung, in unsere Linie einzubringen; sie wurde sofort wieder getrieben. Ein anderer feindlicher Vorstoß wurde mit bedeutenden Kräften, die auf drei Kompanien geschätzt wurden, gegen unsere Gräben östlich Neuve Chapelle unternommen; er wurde von portugiesischen Truppen nach hartem Kampf, wobei einige Offiziere eingebracht wurden, abgewiesen. Die feindlichen Flugzeuge verfolgten gestern weiter ihre Angriffstaktik, und griffen unsere Bombenabwurfmaschinen für Fernflüge mit großer Kraft an. Trotzdem erreichten und bewarfen unsere Maschinen jedesmal erfolgreich ihre Ziele. Unsere Maschinen fuhren den ganzen Tag über ihr Werk für die Artillerie und die Aufnahme von Photographien fort und eröffneten wirksam Maschinengewehrfeuer gegen feindliche Infanterie, sowohl im Graben wie auf offenem Feld. In Luftkämpfen wurden sieben deutsche Flugzeuge heruntergeholt, vier weitere wurden steuerlos niedergebunden. Zwei unserer Maschinen fehlten.

Italienischer Heeresbericht vom 14. August. Beschränkte Kampf-tätigkeit an der ganzen Front. Ein feindlicher Angriffserfolg gegen unsere Stellungen am Dobice schrittete in unserem Feuer. Zahlreiche Batterien und ein mächtiges Geschwader von Flugzeugen, die zusammenwirkten, bombardierten am Nachmittag des 13. August feindliche Anlagen in Rodreja und Rodreje, südlich von Tolmeia, beschädigten sie schwer und setzten sie teilweise in Brand.

* Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, daß dem Kriegsmi-nister von Stein der Rote Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern verliehen worden ist.

* Der neue Chef des Kriegspresseamts. Durch allgemeine Kabinetsorder U.-K.-D. vom 14. August 1917 ist Major im Generalstabe Würz mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Kriegspresseamtes beauftragt worden.

* Der Regierungspräsident von Köln, Steibmeister, ist von seinem Amt zurückgetreten.

* Zum Regierungsjubiläum Jar Ferdinands. Mittwoch fand in der Hedwigskirche ein feierlicher Festgottesdienst anlässlich des 30jährigen Regierungsjubiläums des Jar Ferdinand von Bulgarien statt. Neben den Mitgliedern der Berliner bulgarischen Gesellschaft und Kolonie, an deren Spitze der Gesandte Rizow erschienen war, nahm eine große Anzahl von Herren und Damen der Hofgesellschaft und der Diplomatie an der Veranstaltung teil.

Karl Eduard von Holtei im Goethekreise

Neue Veröffentlichungen aus dem Goethe- und Schiller-Archiv.

(Nachdruck verboten.)
Kenes und — wie von vornherein bemerkt sein mag — Interessantes wird jetzt, nachdem neben Otto Ludwig eine Reihe anderer heimgegangener deutscher Poeten mit bisher unbekanntem Arbeiten, Briefen usw. der Gegenwart wieder nahegebracht sind, auch über den Schiller-Karl von Holtei ein Licht geblendet, Beiträge zu einem Lebens-bilde des „Lebenswichtigen Dichtersgebunden“, den innigen Beziehungen mit dem Goethehause, dem Goethekreise und Weimar; überhaupt verbanden. In einer neuen Ausgabe der Goethe-Gesellschaft veröffentlicht der bekannte Literaturhistoriker und Goetheforscher Professor Dr. Max Hecker, Assistent am Goethe- und Schiller-Archiv, dem wir bereits eine große Anzahl ausgezeichnete Arbeiten und gründliche Werke auf dem Gebiete der Goethe-Forschung verdanken, bisher unbekanntes Gedichte und Briefe Holteis, die neue Gesichtspunkte über sein Verhältnis zu den Goethes, die Umwelt des Olympiers und zu Weimar überhaupt enthalten. Mit außerordentlichem Takt hat der Herausgeber unter den Briefen des etwas temperamentvollen und nicht immer ganz vorsichtigen Holtei an August von Goethe gefaßt und so Artelle über den unglücklichen Sohn Goethes verbindet, die Holtei nicht beabsichtigt und der Gattin Ottiliens im Grunde genommen auch nicht verdient hätte.

Heckers Veröffentlichung erstreckt sich auf zwei Gedichte und drei Briefe an Goethe, zwei Briefe an den weimarschen Staatskanzler von Müller und neun das Verhältnis zwischen Absender und Empfänger treffend kennzeichnende Briefe an August von Goethe, Goethes einzigen Sohn. Sämtliche Veröffentlichungen fallen bezüglich ihrer Entstehung in die Zeit vom September 1824 bis in den gleichen Monat 1828. Es handelt sich also um 16 bislang im Archiv bewahrt gemessene Veröffentlichungen aus der letzten Periode der großen Zeit Weimars und den letzten Lebensjahren Goethes.

Auf die eigenartigen Verhältnisse August von Goethes, die in den Briefen getreift werden, ist es wohl zurückzuführen, daß Hecker eine Anzahl getroffen, aber auch diese Anzahl ist wertvoll und beachtenswert genug. Von höchster Wertschätzung und Ehrerbietung gegen den alternden Goethe legen die beiden Gedichte Holteis an den Faust-Dichter Zeugnis ab und verdienen auch wegen ihres sonstigen, das Persönliche treffenden Gehalts Beachtung. Das erste Gedicht diente als Begleit-schreiben bei Uebersendung des Lustspiels „Die Farben“ und des drama-

tischen Gedichts „Die Sterne“, auf welche Materien der Verfasser anspielt.

... O Herr und Meister, nimm mich gnädig auf Entschuldig das unwürdige Gemach,
In welchem ich Dir Farben, Sterne sende...
In Deine Huld empfehl ich mich und sie.
Und meine Frau, Thalia's heilige Tochter,
Die oft Amine Dir und Marianne,
In Märchen selbst in Andacht nachgebildet,
Küßt lebend Deine theure Meisterhand...

Das andere Gedicht Holteis an Goethe ist entstanden gelegentlich der Ueberkundung der Wäste von Holteis Oatlin, der Schauplatz Louis geb. Rogee — die auch in dem obigen Gedicht Erwähnung gefunden —, die, vom Bildhauer Wichmann modelliert, für das königliche Schauspielhaus bestimmt war. Das Gedicht enthält fünf Strophen, von denen wir die zwei markantesten — im Hinblick auf den Raum ist es unmöglich, die Gedichte vollständig zu zitieren — folgen lassen:

1. Amine, Mädchen, Marianne
Hab ich auf Erden oft gepfeift
Und immer nach dem Glück gezielt,
Sie einst vor jenem großen Manne,
Vor Dir, o Meister, sie zu geben,
Der sie gerufen in das Leben...
4. Du bist'st sie an. Aus Deinen Augen
Wird, Wetterpreis, dem Feis mein Herz
Begeisterung schlug, sie Leben sangen,
In Schmerz sich färben oder Schmerz;
Vor Dir, o Herr, wird sie entsinken
Den Sinn der eigenen Gestalten...

Außer den beiden an Goethe gerichteten Gedichten bringt Hecker noch drei Briefe Holteis an den Dichter, von denen der erste, am 4. Mai 1827 in Weimar geschrieben, eine Bitte um Gewährung einer Audienz, und der zweite eine gleiche um Wiederholung enthält. Der dritte Brief vom 17. Dezember 1827 aus Berlin berichtet dem alten Goethe ausführlich über die von Holtei gehaltenen Faustvorlesungen sowie über Kunst und Wissenschaft in der Hauptstadt Preußens. Auch die Briefe an den Kanzler Müller, der ebenfalls eine Wäste von Holteis Frau erhielt, sind mit Berliner Kunstnachrichten angefüllt.

Den weitaus größten Teil der Veröffentlichungen bilden die Briefe Holteis an August von Goethe. Sie leben am 5. November 1827

mit einer kurzen Beglückwünschung des jungen Ehepaars zur Geburt seiner Tochter Alma ein. Dieser Brief wie alle folgenden atmen eine herzliche und ehrliche Freundschaft, und das „förmliche Sie“ vom Jahre 1828 weicht gelegentlich der Anwesenheit Holteis in Weimar auf Augusts Wille dem brüderlichen „Du“. Inbaldigst strömen sie in jeder Zeile Holteis lebenswüthiges, sprunghaftes, temperamentvolles Naturell aus, berühren persönliche Angelegenheiten, Kunstnachrichten und Urteile, Familiensachen und Pläne in bunter Wechsel und in oft jäh umschlagenden Stimmungen; toller Anfall löst sentimentale Betrachtungen, stiller Uebermut; korrekte, brave Schreibweise ab, kurz; in allen Briefen — auf die wir leider aus Raumangel nicht einmal im Auszug eingehen können — sehen wir den ganzen Holtei in seiner Lebenswürdigkeit, seinem Bohemismus, seiner Unbesorgtheit in menschlichen Dingen und seinem Ernst in künstlerischen. Jar Ueberwindung seines Lebensbildes werden die Veröffentlichungen Heckers wesentlich beitragen; und darin liegt ihr Hauptwert und das Verdienst des Herausgebers. H. K.

Schauspielhaus. Neuauflage der Jahreskarten. Von heute ab werden während der Rassenstunden die Jahreskarten für die Spielzeit 1917/18 (September 1917 bis August 1918) ausgegeben, und zwar bis zum 15. September nur für die bisherigen Inhaber. Neu ein-tretende Abonnenten können sich jetzt schon vormerken lassen. Näheres an den Anschlagtafeln auf dem Theaterjetfel.

Ein neuer Dramaturg des Burgtheaters. Wel aus Wien berichtet wird, hat Hofrat v. Millenkovich den Schriftsteller Dr. Hans Effenberger zum künstlerischen Sekretär und Dramaturgen des Burg-theaters bestellt. Dr. Effenberger steht im 54. Lebensjahre und ist Verfasser der Schriften: „Das dramatische Schaffen in Oesterreich“, „Die Wahrheit auf der Bühne“ und mehrere Romane. Hofrat v. Millenkovich ist übrigens auf einer Kunstreise nach Norddeutschland begriffen und wird zur Verhandlung mit Künstlern und Verlegern auf ein paar Tage in Berlin sich aufhalten.

Für die Studenten im Felde hat die Berliner Freie Stu-dentenschaft bei Eugen Diederichs Flugblätter an die „Deutsche Jugend“ herausgegeben: Plato, Schiller, Fichte, Jean Paul, Schlegelmacher, Arnst, Kleist, Hölderlin, Weinberg, Ruskin, Tolstoi, Nietzsche und Dostojewski. Diese Zehnseitigen sind jetzt in etwa 40 000 Stück verbreitet, hauptsächlich an der Front und in den Lager-stätten. Zur weiteren kostenlosen Vertheilung der Blätter ins Feld ist eine Anwartsliste an der Hand.

Neues Theater.

Donnerstag, den 16. August 1917. 188. Anrechts-Vorstellung. 4. Folge. Drama: 'Kuppel! Wille in der Nacht.'

Altes Theater.

Donnerstag geschlossen. Spielplan: Freitag: Volksstümliche Vorstellung: Die beiden Gekohnten.

Krystall-Palast

Neuer, glänzender Spielplan! Der beste u. beliebteste deutsche Komiker Karl Maxstadt.

Ausstellung 'Heimtdank', Krystall-Palast. In der Kriegsgedächtnis-Helmsäule des Vorelms Frauentank findet jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag nachmittags von 4 bis 1/2 6 Uhr eine praktische Vorführung des dort aufgestellten Rieschelschen Patent-Grude-Herdes statt.

Palmengarten. Heute: Eintritt 55 J., Kinder 20 J. einsech. städt. Kartensteuer. 1/8 Uhr abends: Konzert vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Debrahof Leipzig. Herrliche Parkanlagen. Bei jeder Witterung: Täglich nachm. u. abends: Gesellschafts-Künstler-Konzert.

Druckfächer für Handel, Gewerbe und Private liefert in bester Ausführung schnell und zu mäßigen Preisen.

Gemäß § 244 des Handelsgesetzbuches bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß Herr Generaldirektor Dr. Justus Kahlert in Magdeburg durch Tod aus dem Aufsichtsrat unserer Bank ausgeschieden ist.

Blumensäle 8 Uhr

Emmy Perro ? Vettori? die elegante Vortragskünstlerin. Leo Länglich - Beate Mertens - Grete Nordegg - Otto Doerry - Gretl u. Max Koerper.

Charlottenhof. Heute Donnerstag, den 16. August 1917. Großes Militär-Konzert vom Musikkorps des Inf.-Regt. 107.

Großartige Riesenfeuerwerks-Schauspiele mit neuen Licht- und Farben-Effekten, Wasserfällen, sowie Leuchtkugel-Bombardements u. märchenhaften Beleuchtungen. Letztes Ferien-Kinderfest mit vielseitigen Überraschungen.

Naumann-Bräu. Neumarkt/Rupfergasse. Musikaufführungen Leipziger Tonkünstler-Kapelle Günther Coblens.

Heute letzter Tag! Vaterland-Lichtspiele Welt-Theater. Kobplatz 3-6. Barfußgasse ca. 600 Plätze.

Dr. Starcke's Sanatorium 'Schloß Harth'. Bad Berka (Ilm) bei Weimar i. Thür. Wald. Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-Kranke.

Raffee-Erfag. Wir haben geröstete, gemahlene Röhren an Selbstverbraucher und Handelsberechtigte ladungsmäßig abzugeben.

Ostseebad Sellin a. Rügen. Christl. Hospiz 'Wilhelm-Cocilien-Haus'. Herrliche Fernsicht, Behagliche Gesellschaftsräume.

Neues Operetten-Theater.

Donnerstag, den 16. August: Volksstümliche Vorstellung: Der Graf von Luxemburg. Operette in 3 Akten von H. M. Willner und Robert Schönbach.

Leipziger Schauspielhaus

Donnerstag, den 16. August: Schauspiel Anton Franck: Die Königin der Luft. Volksstümliche Fabel mit Seleny in best. Rollen.

Battenberg-Theater. Donnerstag, d. 16. August, abends 8 Uhr, zum 23. Male: 'Die für einander sind.'

Battenberg. Täglich abends 8 Uhr. D. Canora. Plastische Darstellungen mit Hunden und das mit großem Beifall aufgenommene August-Variété-Programm.

Gross-Stadt Leipzig. Bayersche Strasse 8/10. Ab 16. August täglich: Bischurs Sänger-Gesellschaft.

Verwendet 'Rote-Kreuz-Plennig-Marken' auf Karten, Briefen etc. Knochen- und Kleinfleisch-Ausgabe im Schwanen-Schlachthof.

Astoria Valdemar Psilander in dem Drama 'Panik'. Heute letzter Tag: Gunnar Tolnäs. Freitag, 17. August. Uraufführung: Freitag, 17. August.

Ämtliche Bekanntmachungen

Auf Grund des § 9b des Preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 wird folgende Anordnung erlassen:

1. Es ist verboten, Arbeiter, einschließlich Werkmeister und Vorarbeiter, welche in Betrieben der Heeresverwaltung, bei Gasanstalten, Elektrizitätswerken, Bergwerksbetrieben jeder Art oder bei Unternehmern beschäftigt sind, die Aufträge der Heeresverwaltung ausführen oder unmittelbar oder mittelbar Heeresbedarf herstellen, durch Werbefähigkeit jeder Art zum Ausgehen oder zum Wechsel der Arbeitsstelle zu veranlassen.

2. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu Mk. 1500.— bestraft.

Der kommandierende General. gen.: v. Schweinitz.

1. Im Hinblick auf das Fortschreiten der Ernte werden für die folgenden Frühergüsse neue Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

Table with 2 columns: Item (a) Erbsen, (b) Bohnen, etc. and Price (40 H je Pfd.).

2. Diese Erzeugerhöchstpreise gelten für das Gebiet des Königreichs Sachsen, und zwar, soweit nicht ausdrücklich ein Termin bestimmt ist, bis auf weiteres.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1917 (Staatszeitung vom 16. Juni 1917 Nr. 137) und vom 28. Juni 1917 (Staatszeitung vom 28. Juni 1917 Nr. 147) betr. Höchstpreise für Frühergüsse bleiben hinsichtlich der für Blumenkohl in den Reichshauptmannschaften Bautzen und Dresden festgesetzten Preise in Geltung.

Höchstpreise für Frühergüsse tritt außer Kraft, ebenso die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. August 1917 (Staatszeitung vom 2. August 1917 Nr. 177) betr. Verbot des Verkaufs von Karotten, Möhren und Karotten mit Kraut, soweit sie sich auf Karotten, Möhren und Kohlrabi mit Kraut bezieht.

3. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Erzeugerhöchstpreis die Kosten der Beförderung zur Ladestelle und der Verladung im Waggon oder im Schiff mit umfaßt.

4. Die Verordnung tritt am 16. August 1917 in Kraft. 950 L G O.

Dresden, am 14. August 1917.

Ministerium des Innern.

Beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger wird der Höchstpreis für den Zentner Frühkartoffeln im Königreich Sachsen ab 16. August 1917 zunächst auf 9 Mark herabgesetzt.

Dresden-N., am 14. August 1917. 2106 d II B IV. Ministerium des Innern.

Anzeige der Borräte früherer Ernten.

Wer mit dem Beginne des 16. August 1917 Borräte früherer Ernten (also nicht aus der Ernte des Jahres 1917) an nachstehend genannten Früchten oder an Mehl aus Brotgetreide und Gerste, allein oder mit anderem Mehl gemischt, sowie an Schrot, Gersten, Erbsen, Floren, allein oder mit anderen Rohstoffen oder Futtermitteln gemischt, im Gewehr- oder Jagdwaffenhandel, im Bundesrats-Verordnung vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzblatt Nr. 117, Seite 530) verpackt, sie dem Kommunalverbande des Lagerungsortes bis 20. August 1917, getrennt nach Arten und Eigenschaften, anzuzeigen. Borräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen.

- Anzeigepflichtig sind Borräte an: a) Brotgetreide (Weizen, Roggen, Spels, Dinkel, Fein, sowie Gerste und Einkorn), b) Gerste, Gerstenschrot, -mehl, -grausen, -grünke, -flocken, c) Hafer, Haferschrot, -mehl, -grünke, -flocken, d) Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse, etc.

Nicht anzeigepflichtig sind: a) Borräte, die im Eigentum des Reichs oder eines Bundesstaates stehen; b) Borräte, die im Eigentum der Reichsgetreide-Vertriebsgesellschaft m. b. H., der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., der Reichsgerstenausschüttelung m. b. H., der Reichshülsenfruchtgesellschaft m. b. H. oder der Bezugs-

vereinigung der deutschen Landwirte e. m. b. H. stehen;

c) Borräte, die bei einem Besitzer an 1. Brotgetreide, 2. anderem Getreide, 3. Hülsenfrüchten, 4. Buchweizen und Hirse, einschließlich der aus der betreffenden Fruchtart hergestellten Erzeugnisse je 25 Kilogramm nicht übersteigen;

d) Borräte an aus Früchten hergestellten Erzeugnissen, die durch den Kommunalverband Leipzig-Stadt an Händler, Bearbeiter oder Verbraucher nach Maßgabe der Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben sind.

Die regelmäßige Verkaufsanzeige am 15. August über das Vorhandensein von der Reichsverteilungsstelle zugewiesene Mehl haben die Händler, Konditoreen und Händler jedoch wie bisher auf dem ihnen zugewiesenen Vorbrücke zu erstatten; siehe Bekanntmachung im Leipziger Tageblatt und in der Leipziger Allgemeinen Zeitung vom 15. August dieses Jahres.

Die Anzeigen sind schriftlich an das Statistische Amt, Stadthaus, Dachgeschoss, zu erstatten. Die Mengen sind nur in Zentnern anzugeben. Besondere Vorbrücke für die Anzeigen werden nicht ausgegeben.

Wer die Anzeige nicht in der geforderten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Früchte oder Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die Strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gebührt oder nicht. Leipzig, am 15. August 1917. A 388. Der Rat der Stadt Leipzig.

Butter- und Margarine-Ausgabe

für die Versorgungswochen vom 21. bis 27. August und vom 28. August bis 3. September 1917.

Es werden zugeteilt: 1. Für die Versorgungswoche vom 21.-27. August auf die Marken 3 E, K und S der Lebensmittelkarte 20,1 und die in dieser Versorgungswoche geltenden Buttermarken für Militärurlaub und Besuchsstempel je 50 g Butter, und für die Versorgungswoche vom 28. August bis 3. September auf die Marke 4 E, K und S der Lebensmittelkarte 20,1 und die in dieser Versorgungswoche geltenden Buttermarken für Militärurlaub und Besuchsstempel je 50 g Margarine, 2. auf die für die beiden Versorgungswochen geltenden Sonderbuttermarken die aufgedruckte Menge Butter.

Die Verteilung der Margarine erfolgt durch die Buttergeschäfte. II. Butter- und Margarinepreise. Der Preis der Butter bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 29 Pf. für 50 g, der Preis für Margarine 20 Pf. für 50 g.

Die Abgabe der Marken durch die Verbraucher bei den Kleinhändlern, die Entnahme der Bezugskarten durch diese in der Bezugskartellstelle, die Abgabe der Bezugskarten durch die Kleinhändler beim Großhändler und die Ablieferung der Bezugskarten

durch die Großhändler in der Bezugskartellstelle hat nach der bekannten Ordnung für die Butterverteilung zu erfolgen.

Die Ausgabe der Butter und der Margarine an die Verbraucher bei den Kleinhändlern beginnt in jeder der beiden Versorgungswochen spätestens am Freitag. Die Verbraucher haben die Ware bis zum folgenden Montag abzuholen. Kr.-E.-A. III. Leipzig, am 15. August 1917.

*37. Eierverteilung.

Auf die blaue Eiermarke D 8 werden 2 Eier und auf die weißlichen Eiermarken D 8 die darauf angegebene Zahl Eier zugeteilt. Der Preis der Eier beträgt 34 Pf. für das Stück. Die Eier sind wieder wie üblich gestempelt.

Beharftanmeldung und Abgabe der Marken durch die Verbraucher bei den Kleinhändlern bis spätestens Dienstag, den 21. August.

Entnahme der Bezugskarten in der Bezugskartellstelle durch die Kleinhändler

Table with 2 columns: Mark (mittl., vorm. 8 Uhr), Nr. (1-300, 301-1000, 1001-1500, 1501-2000, 2001-Schluss) and Quantity.

Danach sofort Abgabe der Bezugskarten an die Eiergroßhändler.

IV. Die Eiergroßhändler erhalten die Eierbezugscheine Freitag, den 24. August, in der vorgenannten Stelle.

V. Die Ausgabe der Eier bei den Kleinhändlern an die Verbraucher beginnt Sonnabend, den 25. August. Die Verbraucher haben die Eier bis spätestens Dienstag, den 28. August, abzuholen. Für schlechte Eier wird den Verbrauchern nur Ersatz geleistet, wenn sie das schlechte Ei mit der Schale, auf der der Preisstempel ersichtlich sein muß, dem Kleinhändler bis spätestens Donnerstag, den 30. August, zurückerbringen. Die Kleinhändler haben die von ihren Kunden zurückgegebenen schlechten Eier in der gleichen Weise ihrem Großhändler bis spätestens Freitag, den 31. August, zurückerbringen. Dabei sind die Eier so zu verpacken, daß deutlich zu erkennen ist, wieviel schlechte Eier zurückergeben werden.

VI. Auf die blauen und weißlichen Eiermarken D 8 dürfen vom 25. August an auch Eier beim Geflügelhändler und auf die blauen Marken D 8 auch in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Vereinst- und Erfrischungsräumen, Fremdenheimen und ähnlichen Betrieben entnommen werden, und zwar auf die blauen Marken 2 Eier und auf die weißlichen Eiermarken die darauf angegebene Menge. Die nach im Verkehr befindlichen Eiermarken D 7 verlieren mit dem Ablauf des 24. August ihre Gültigkeit. Kr.-E.-A. III. Leipzig, am 15. August 1917.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Donnerstag, 16. August 1917, von vormittags 9 Uhr an sollen für das Armenamt im Lager-schuppen Frankfurter Straße 28 verschiedene Möbel, Haus- und Wirtschaftsgüter u. a. m. meistbietend öffentlich versteigert werden. Leipzig, den 14. August 1917.

Der Rat der Stadt Leipzig. (Fortsetz. der Ämtl. Bekanntmachungen nächste Seite.)

Familien-Nachrichten

Leutnant d. L. K. I. Hans Janke Charlotte Janke geb. Root geben hierdurch ihre Vermählung bekannt. Leipzig, 15. August 1917.

Die Geburt eines Knaben beehren sich anzukündigen Rolf Busse und Frau Johanna geb. Ulanperl. Leipzig, 14. August 1917.

In den letzten schweren Kämpfen ist nun auch unser geliebter drittlängster Sohn, der Student der Geschichte und Geographie Gerhard Althaus Leutnant der Res. u. Kompanie-Führer in einem bayr. Res.-Inf.-Regt. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse und des bayrischen Militärverdienstordens fürs Vaterland gefallen. Leipzig, den 14. August 1917. Mozartstraße 10. Professor Althaus und Frau.

Der Beamte unseres Hauptbüros Herr Arthur Schönbach Oberleutnant und Kompanieführer Inhaber des Albrechtsordens II. Klasse mit Schwertern der bisher als vermißt galt, ist nach nunmehr eingetroffener Nachricht am 14. Oktober 1914 gefallen. Wir bedauern den Verlust dieses Beamten, dessen Pflicht-treue und Fleiß vorbildlich waren und dessen lebenswürdige Charaktereigenschaften ihn bei allen seinen Mitarbeitern beliebt gemacht hatten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Leipzig, den 15. August 1917. Hauptleitung der Thüringer Gasgesellschaft.

In den letzten schweren Kämpfen ist unser guter Kamerad, der Trainreiter Karl Einfeld aus Leipzig-Gohlis beim Fahren von Munition in die Batterie-stellungen durch Granatsplitter gefallen. Sein irdischer Teil konnte geborgen und auf einem schönen Waldfriedhof beigesetzt werden, während sein von Pflicht-treue und Opfermut für Reich und Heimat durchdrungener Geist in seinen Kameraden weiterleben wird. Treue um Treue. Im Felde, den 8. August 1917. Busch, Oberleutnant u. Kol.-Kdeur.

Statt besonderer Anzeige. Tief bewegt zeigen wir hiermit an, daß unser heiß-geliebter Sohn, Bruder und Schwager Conrad Krause Offizier-Stellvertreter in einem Ersatz-Inf.-Regt. Inh. des Eis. Kreuzes II. Kl. u. der Friedrich-August-Medaille in Silber nach dreijährigem, tapferem Aushalten ein Opfer der letzten heißen Kämpfe geworden ist. Curt Krause und Frau geb. Pester Elsa Levin geb. Krause Johannes Krause Harry Levin. Leipzig, Weststraße 71, 15. August 1917. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wieder hat sich der Schlachtenlohn einen aus unserer Reihe zum Gefolge erwählt. Am 1. August starb auf dem Felde der Ehre unser lieber Amts-genosse Herr Lehrer Johannes Reuther Leutnant und Kompanieführer. Ritter des Eisernen Kreuzes II. und I. Kl. des Albrechts- und des Verdienstordens II. Kl. mit Schwertern. Als Mensch von vornehmer, ritterlicher Gesinnung, als Freund und Mitarbeiter von unwandelbarer Treue, als Lehrer von echter Begeisterung und hochgeplantem Pflicht-gefühl — so wird er in unserer Erinnerung weiterleben. Die Lehrerschaft der 11. Bezirksschule zu Leipzig-N.-O.

Robert Hellmann Matthäikirchhof 29 Fernsprecher 4411 Beerdigungsanstalt Feuerbestattung Annahmestelle: Südstr. 50 Fernsprecher 31494

HEIMKEHR Berger & Meyer Beerdigungsanstalt Feuerbestattung Matthäikirchhof 29 Fernspr. 2901 Berg-Strasse 50

Verdienst Dr. Plaut zurück. Dr. med. A. Heilmann, Nordstr. 44 zurück.

Trauer-Kostüme, Mäntel u. Kostümröcke i. all. Größen und jeder Preislage. Kostüm-Buch, Georgring 2, I. Stock. Vervielfältigungen, Schreibmaschin-Arbeiten Schmutzler, Reumarkt 7 b, Eingang Gewandgeschäfte. Gute Belohnung. 3 Schlüssel am Ring ver-loren am 14. 8. v. Döhring-straße bis Reuß-Hall. Str. Abzug, Döhringstraße 7, p.

Wedding gifts advertisement with image of a gift box and text: Hochzeits-Geschenke in Modernen Tafel-, Kaffee, Tee, Waschgeld, Bomlen, Bierkrügen, Tassen, Trinkglas, Garnituren etc. etc. Kahla, Markt.

Handels-Zeitung

Mansfeld

III.
Von Dr. Peter Reinhold-Leipzig.

Da die Mansfelder Kuxe bekanntlich nicht, wie alle Aktien, einen Nominalwert haben, sind die meisten Gewerken darüber im unklaren, wie sich eigentlich der Preisstand der Kuxe, wie er in Friedenszeiten an der Leipziger Börse offiziell notiert wurde und jetzt im freien Handelsverkehr festgestellt wird, zu dem bilanzmäßigen Wert der Kuxe verhält. Um diesen bilanzmäßigen Wert der Kuxe zu ermitteln, ist der etwas umständliche Weg nötig, das Vermögen der Gewerkschaft nach dem Rechnungsbericht festzustellen und diesen Betrag durch die Anzahl der Kuxe — 69 120 — zu teilen. Nimmt man diese Berechnung vor, so gelangt man zu folgenden Ergebnissen. Die Aktiva und Passiva der Mansfelder Gewerkschaft beliefen sich am 31. Dezember 1913 sowie am 31. Dezember 1916 auf nachstehende Summen:

| | am 31. Dez. 1913 | am 31. Dez. 1916 |
|--|-------------------|-------------------|
| Sämtliche Anlagekonti einschl. Grundbesitz | 67 333 693,23 M. | 43 360 814,05 M. |
| Kasse, Wechsel, Debitoren | 17 412 592,16 | 42 633 095,93 |
| Effekten und Beteiligungen | 6 740 794,98 | 23 567 393,58 |
| Vorräte | 18 838 381,12 | 17 579 495,36 |
| Gesamtbetrag der Aktiva | 110 323 459,49 M. | 127 140 798,92 M. |
| Dem standen gegenüber an Schulden: | | |
| Anleihen | 35 593 500,— M. | 33 546 000,— M. |
| Hypotheken | 3 007 791,73 | 1 258 502,76 |
| Kreditoren | 5 720 101,54 | 14 310 707,48 |
| | 44 321 293,27 M. | 49 115 210,24 M. |

Demnach betrug das Vermögen der Gewerkschaft: Ende 1913 67 333 693,23 M. Ende 1916 43 360 814,05 M. das ergibt pro Kuxe einen bilanzmäßigen Wert von: 945,00 M. Ende 1913 1114,27 M. Ende 1916

Dieser bilanzmäßige Wert berücksichtigt selbstverständlich nur die offenen, nicht die stillen Reserven der Gesellschaft. Diese entstehen sich naturgemäß jeder genaueren Berechnung, sind aber unserer Meinung nach außerordentlich hoch. Nur kurz möchten wir darauf hinweisen, daß bei der vorsichtigen Art der Bilanzierung aller Wahrscheinlichkeit nach schon in den 17 Millionen Vorräten eine große Reserve liegen dürfte, und daß ebenso die Effekten und die Beteiligungen sehr niedrig zu Buche stehen. Unter den Beteiligungen sind hier besonders auf die Zechen Sachsen verwiesen, deren gesamte Kuxe bei Mansfeld nur mit 2 Millionen bewertet werden, während der innere Wert dieses Besitzes zweifelloso ein Vielfaches dieser Summe ausmacht.

Etwas näher ins Auge fassen wollen wir lediglich den bilanzmäßigen Wert der Mansfelder Betriebsanlagen. Jedem, der die obige Aufstellung der Aktiva ein wenig genauer ansieht, wird auffallen, daß die gesamten Anlagen der Gewerkschaft am 31. Dezember 1913 mit 67 Millionen, am 31. Dezember 1916 dagegen nur noch mit 43 Millionen zu Buche standen, sich also in drei Jahren um 24 Millionen vermindert haben. Diese Verminderung ist, da die Zugänge in jedem Jahr die Abgänge beträchtlich überwiegen, lediglich auf die außerordentlich starken Abschreibungen zurückzuführen, die in den letzten Jahren vorgenommen wurden. Diese hatten zur Folge, daß Ende des Jahres 1916 nach Absetzung der 17½ Millionen für Grundstücke und Wohngebäude (nicht für Betriebsgebäude) die gesamten bergbaulichen und industriellen Anlagen der Gewerkschaft nicht einmal mehr mit 26 Mill. zu Buche stehen. In diesem Posten sind enthalten: sämtliche Kupfer-, Kalk- und Kohlschächte, die Braunkohlfelder, die Hütten, die Bergwerksbahn, die drei Kupfer- und Messingwerke, die beiden Chlorkalkfabriken, alles einschließend aller Gebäude, Maschinen, Dampfessel und sämtlichen sonstigen Zubehörs. Daß hierfür 26 Millionen weit hinter dem wahren Wert zurückbleiben, liegt für jeden, der Mansfeld einigermaßen kennt, auf der Hand.

Als Beweis dafür möchten wir nur anführen, daß auf dem Gewerkeamt 1914 der Oberberg- und Hüttendirektor Vogelsang mitteilte, daß in den letzten Jahren für wirkliche Neuanlagen 32½ Millionen verausgabt seien, von denen — um einige der wichtigsten Zahlen zu nennen — 7 Millionen auf den Bau elektrischer Zentralfen, 6 Millionen auf die Erweiterung der Kaliwerke, 5 Millionen auf den

Bau des Kupfer- und Messingwerkes Hettstedt entfallen. Diese Angaben dürften genügen, um die Behauptung zu rechtfertigen, daß Mansfelds Anlagen nach den gewaltigen Rückstellungen der letzten Jahre auf einen außerordentlich niedrigen Stand abgeschrieben sind. Das selbe ist der Fall für die Grundstücke und die Wohngebäude. Die Gewerkschaft verfügt bekanntlich in der Provinz Sachsen und in Westfalen über einen sehr großen Landkomplex, der nach Quadratkilometern mißt (die genaue Ziffer ist uns leider nicht bekannt) und außer verschiedenen Rittergütern, großen Forsten und anderen landwirtschaftlich benutzten Flächen eine große Anzahl Hausgrundstücke in Eisleben und Umgebung umfaßt. Allein für den Ankauf dieser Hausgrundstücke, die vermietet sind, waren bis Ende 1917 annähernd 10 Millionen verausgabt worden.

Unter Berücksichtigung aller dieser stillen Reserven stellt sich also der innere Kapitalwert eines Kuxes weit über den oben erwähnten Betrag von 1114 M. Wir glauben diese Feststellung einmal treffen zu müssen, weil wir wissen, daß von mancher Seite leider immer wieder die Meinung vertreten wird, daß eine Bewertung der Mansfelder Kuxe über 1200 M. hinaus eine Ausschreitung der Spekulation darstellt. Wir vermögen aus dieser Meinung nicht anzuschließen, zumal da mit einer solchen Bewertung lediglich dem inneren Wert der Kuxe, nicht aber dem, wie wir hier am Sonntag und Dienstag ausführten, recht guten zukünftigen Rentabilitätschancen der Gewerkschaft Rechnung getragen wird.

Warum aber die Mansfelder Kuxe künstlich dauernd auf einem unberechtigten niedrigen Preisniveau gehalten werden, ist uns unverständlich. Die Deputation, die an dieser Niedrigbewertung durch ihre Maßnahmen leider nicht unschuldig ist, wird zwar den Standpunkt vertreten, daß bei einem Unternehmen, wie Mansfeld, der Marktpreis der Kuxe gleichgültig ist. Wir geben zu, daß dies für die großen Kuxenbesitzer zutrifft, ja für diese sogar aus steuerlichen und anderen Gründen der niedrige Kurs der Kuxe gewisse Vorteile bietet. Für die Mehrzahl der mittleren und kleinen Gewerken aber bedeutet dies zweifelloso einen schweren Mißstand.

An viele Kuxenbesitzer tritt, vor allem in außergewöhnlichen Zeiten, gelegentlich die Notwendigkeit heran, ihren Besitz zu veräußern. Das aber können sie, solange das bisherige System, den Mansfelder Kurs niedrig zu halten, bestehen bleibt, nur zu einem Preise tun, der dem inneren Wert ihres Besitzes nicht entspricht. Wir unsererseits werden deshalb allen Bestrebungen, die Mansfelder Kuxe, die für unsere Stadt und die Leipziger Bürgerschaft in eine sehr große Rolle spielen, zu entwerten, entschieden Widerstand leisten, und wir erwarten von der Deputation, daß sie zwar weiterhin in erster Linie für das Gedeihen der Gewerkschaft sorgt, darüber hinaus aber auch die berechtigten Interessen der Gewerken selbst nicht ganz außer acht läßt.

Verchiedenes

Friedrich Thomé, Akt.-Ges., zu Werdohl. Die Gesellschaft schlägt bei reichlichen Abschreibungen (i. V. 20 000 %) die Verteilung einer Dividende von 20 (i. V. 10) Proz. vor. Die Werke sind mit Aufträgen noch für längere Zeit hinaus stark beschäftigt.

Oberschlesische Kohlenkonvention. Einer eigenen Drahtmeldung zufolge wird nach dem schles. Ztg. die ober-schlesische Kohlenkonvention Ende des Monats in Katowitz eine Sitzung abhalten. Hierbei sollen auch Beratungen über die Festsetzung des Kohlenpreises gepflogen werden.

Ottensener Eisenwerk, Akt.-Ges., in Altona-Ottensen. Laut eigenem Drahtbericht wurde in der letzten Aufsichtsratssitzung davon Kenntnis genommen, daß die Gesellschaft in der ersten Hälfte des laufenden Betriebsjahres der Kriegszeit entsprechend, günstig gearbeitet habe. Mit Rücksicht auf die in Aussicht genommenen Erweiterungen wurde Direktor Erich May als Vorstandsmitglied verpflichtet.

Allgemeine Depositenbank in Wien. Das Institut hat, wie uns unser Mitarbeiter drähtlich berichtet, die Aktienmehrheit der Budapest Zentralfabrik für Handel- und Industrie von der Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank und von der Ungarischen Hypothekbank erworben. Die Depositenbank hat bekanntlich vor kurzem ihr Kommanditverhältnis mit der Budapest Bankfirma Schlesinger gelöst; an deren Stelle tritt jetzt die Zentralfabrik für Handel und Industrie als Budapest Verbindung der Allgemeinen Depositenbank.

Zur Prämienanleihe der Stadt Warschau. Die Meldung unserer gestrigen Abendausgabe über die Ausgabe einer neuen 100-Millionen-Anleihe der Stadt Warschau erginzen wir dahin, daß diese neue Anleihe die Form einer Prämienanleihe zu einem Prozentsfuß von 6 Proz. haben soll, von denen 4 Proz. für die Verzinsung und 2 Proz. für die Gewinne im Laufe von 25 Jahren in Aussicht genommen werden. Die Ziehungen finden zweimal jährlich statt. Der Magistrate bestimmt je eine Million Mark halbjährlich für die Gewinne. Von den Gewinnen werden 10 Proz. für Wohltätigkeitszwecke abgezogen. Dem

Magistrate steht nach 25 Jahren das Recht zu, die Anleihe zum Nominalwert auszulösen.

Neue Steuern in Brasilien. Der Finanzminister Calogeras hat Anfang Juli dem Präsidenten den Entwurf des Staatshaushalts für 1918 vorgelegt, der, abgesehen von den bedeutend gesteigerten Ausgaben für militärische und maritime Zwecke, in Einnahmen und Ausgaben bilanziert. Zur Deckung der „für die nationale Verteidigung nötigen“ Ausgaben schlägt der Minister die Schaffung neuer Steuern auf Zucker und Butter sowie die Erhöhung der Einkommensteuer und der Abgaben auf Webwaren vor.

Canada-Pacific-Bahn. Das Unternehmen erklärte auf die Verzugssanktionen eine Halbjahrsdividende von 2 Proz. und auf die Stammaktien eine Vierteljahrsdividende von wieder 2½ Proz.

Panzer Akt.-Ges. in Berlin. Das Unternehmen ist in dem am 30. Juni abgelaufenen Betriebsjahre gut beschäftigt gewesen. Voraussichtlich dürfte eine mäßige Erhöhung der Dividende, die im Vorjahre von 10 auf 7 Proz. herabgegangen war, eintreten. Der vorliegende Bestand an Aufträgen ist recht reichlich.

Zum Konkurs der Schloßfabrik Heller in Bad Liebenstein und Sachsendorf bietet der Gemeinschuldner einen Vergleich mit 44 Proz. bei 808 900 M. anerkannten Forderungen an. Die Masse würde etwa 42 Proz. ergeben.

Meliwo-Pflanzungs-Gesellschaft in Berlin. Der Gesellschaft ist auf ihren Antrag von der Verpflichtung zur Aufstellung und Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1916 und zur Abhaltung der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung Befreiung gewährt worden.

Portland-Zementfabrik Altmannia, Akt.-Ges., in Hannover. Der Abschluß für 1916/17 ergibt bei Abschreibungen von 180 000 (i. V. 134 383) M. einen Reingewinn von 89 948 (3801) M., aus dem eine Dividende von 5 (i. V. 0) Proz. verteilt werden soll.

Süßlegungen in der Nürnberger Bleistiftindustrie. Die seit längerer Zeit zwischen den Arbeitgebern der Nürnberger Bleistiftindustrie und dem Holzarbeiterverband als Vertreter der Arbeiter und Arbeiterinnen dieser Industrie gepflogenen Verhandlungen wegen Teuerungszulagen konnten bisher zu keinem befriedigenden Abschluß gebracht werden. Die Arbeiter dreier Nürnberger Bleistiftfabriken haben infolgedessen die Arbeit niedergelegt. Nämlich haben vor etwa acht Tagen die Arbeitgeber gemäß einer Verbandsverpflichtung in sämtlichen Nürnberger Bleistiftfabriken den Betrieb stillgelegt.

Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebr. Bing, Akt.-Ges., in Nürnberg. In der außerordentlichen Hauptversammlung sollte, einer eigenen Drahtmeldung zufolge, die Verwaltung mit, daß sie zu der Überzeugung gelangt sei, im Hinblick auf die Geschäftsverhältnisse und der finanziellen Lage des Unternehmens sei eine Erhöhung des Aktienkapitals notwendig. Es müßten umfangreiche Neuanlagen hergestellt werden, und auch heute liege noch ein dringendes Bedürfnis nach neuen Erweiterungen vor. Mit Rücksicht auf die Natur der Aufträge müßten dauernd bedeutende Lager von Rohmaterialien unterhalten werden. Die Kapitalerhöhung habe sich um so notwendiger erwiesen, als die Gesellschaft fortgesetzt vom Reiche mit umfangreichen Aufträgen beauftragt werde. Obwohl erst sieben Monate des laufenden Geschäftsjahres verfloßen sind, glaube die Verwaltung doch die Meinung ausprechen zu können, daß für 1917 wieder eine befriedigende Dividende (i. V. 20 Proz.) auch auf das erhöhte Aktienkapital zu erwarten sein dürfte. Die Versammlung stimmte hierauf der Heraussetzung des Kapitals um 3 300 Mill. Mark einstimmig zu.

Zahlungsausschreibungen usw.

| A.-A. = Anzeigefrist, A. = Ende Gültigkeitsvermerk, F. = Prüfungstermin, G. = Ausgabenschein, A.-A. = G.L. P.T. | | | | | |
|---|---|------|------|------|--|
| 1. Dresden. | A. W. Hermann Kaufmann, Inh. der mechanischen | 11.9 | 12.9 | 20.9 | |
| 2. Kassel. | Max Schwandt, Postgeschäft | 1.9 | 11.9 | 13.9 | |
| | Konkursverwalter: 1. Kaufmann Alfred Canzler, 2. Rechtsanwalt Justizrat Kerl. | | | | |
| | b) Aus den übrigen Reichs. | | | | |
| Holsburg. | Kurschleckerbank, Berlin, a. G. m. b. H. | 20.9 | 24.9 | 31.9 | |
| Wolfgang, Hr. | Frau Marie verw. Mayer | 1.9 | 7.9 | 7.9 | |
| Nürnberg. | Valentin Schneider, Privatier | 8.9 | 8.9 | 21.9 | |

Devisenkurse. An der gestrigen Berliner Börse sind die Kurse für die wichtigsten Auszahlungen wie folgt festgesetzt worden:

| Land | Gold | Deut. Mark | Gold | Deut. Mark |
|----------------|--------|------------|--------|------------|
| Holland | 207,25 | 206,25 | 207,25 | 208,25 |
| Dänemark | 214 | 214,50 | 214 | 214,50 |
| Schweden | 229,25 | 229,25 | 229,25 | 229,25 |
| Norwegen | 214,75 | 215,25 | 214,75 | 215,25 |
| Schweiz | 143,25 | 143,25 | 143,25 | 143,25 |
| Oesterreich | 16,20 | 16,20 | 16,20 | 16,20 |
| Ungarn | 11,9 | 11,9 | 11,9 | 11,9 |
| Italien | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 1,9 |
| Konstantinopel | 19,50 | 20,— | 19,50 | 20,— |
| Spanien | 127,50 | 128,50 | 127,50 | 128,50 |

Von der gestrigen Berliner Produktenbörse wird offiziell gemeldet: Die Umsätze im Berliner Warenverkehr waren heute wiederum recht unbedeutend. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Saatmarkt, wo Lupinen dreifach begehrt waren. Die vorliegenden Urfurten waren aber nur für kleine Mengen, so daß der Bedarf nicht befriedigt werden konnte. Von Transaktionen waren Krainiger und Schalkswingerl wieder genannt. Obenon besteht Frage für alle Arten Kirschen; in denen jedoch das Angebot nur spärlich war. Heu und Stroh wurden vergeblich dringend gesucht.

für den Hausbedarf

Bitte aufbewahren!

Brauchen Sie irgend etwas eilig, so finden Sie nachstehend ein Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute von Groß-Leipzig, welche ganz in der Nähe Ihrer Wohnung liegen und somit schnell zu erreichen sind.

| | | | |
|--|--|---|---|
| Zentrum Antiquitäten. Rahn, H., Spej.-Möbel, Thomasing 16. Auffärben von Ledermöbeln. Hermann Krause, Gewandgäßchen Nr. 1, I. Stock. Boerdigungsanstalten. Robert Hellmann, Rathhäkirkhof 20, Fernr. 4411. „Pietät“ Rathhäkirkhof Nr. 28, Fernr. 532. Bureau-Artikel. Hindorf & Watz, Katharinenstraße 11. Bürsten, Besen, Matten und Pinsel. C. D. Döring, Hainstr. 26, nahe Brühl, Spezialgeschäft, Fernr. 1824, Fernspr. 8420. Louis Lips, König-Albert-Haus, Eing. Warluga 2, Spezialgesch. Fernr. 1840, Repar. billig. F. C. Puls, Brühl 65, Fernr. 1010, E. Reparaturwerkst. Chem.-Wäsch., Färb. u. Teppichreinigung. „Pura“ Wittenberg, Str. 38, Fernr. 4333, 14798. „Läden in allen Stadtteilen. Elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Fritz Eidemeier, Kurprinzstraße 4, Tel. 3293. Eisen- und Stahlwaren. Sautstein & Kirchof, Weißl. 22, Fernr. 2015. Fischhandlungen u. Fischkonserven. Carl Henneberg, Peterssteinweg 12, Fernr. 14 616. Frisure. Bruno Schütze, Goethestr. 7, Damen-Frif., Haarfarben, Nagelpflege. | Geldschränke, Kontor- u. Lad.-Eintr. Max Altemann, Kurprinzstr. 15, Fernr. 2000. Herren- und Damenschneider. Förster & Haack, Grimm. Str. 23, Fernr. 770. Ledermöbel und Waren. verd. aufgefärbt u. rep. Krause, Gewandgäßch. 1, I. Linoleum, Waghstuche und Tapeten. Johannes Goetze, Neumarkt 7, Altes Spezialgeschäft Leipzigs, Fernr. 2342. Carl Runbe, Universitätsstr. 11 (Zum goldenen Bär.) Fernspr. 13 141, Tapet., Linol., Waghst., Stillemann & Krause, Gr. Steina., Ecke Querstr. Möbelausstattungen. Riedel & Böhme, Katharinenstr. 10, I. Gediegene Möbel- und Wohnungseinrichtungen. Nähmaschinen. Rittersstr. 4 a, d. Grimm. Str. Fernr. 3583. Schubert, Hermann, Altonaerker. Origin. Victoria u. Phoenix. Schirme und Stöcke. Gust. Hampel, Hainstr. 31, Gedr. u. Ausst., Rep. bill. Paul Kieemann, nur Tauchaerstr. 18, Tel. 12972. Schnittmuster-Zentrale. Schnittmuster, Augustusplatz 8. Ecke Johanniskaffe. Maria Kutzscher. Wring- und Waschmaschinen. Franz Seidel, Kurprinzstr. 16/18, Fernr. 410. | Öfen Einkauf von Rohprodukten. H. Altemann, Hofstaalkr. 2, Fernr. 9702. Ein- und Verkauf von Möbeln. F. Auguste Wendel, Nörn. Str. Fernspr. 8651, 16. Eisen- und Werkzeughandlungen. Alwin Richter, Dresdner Str. 36, Fernr. 60049. R. M., Breite Str. 22, Fernr. 60049. Haus- und Küchengeräte. Alwin Richter, Dresdner Str. 36, Fernr. 60049. Möbelausstattungen. Leipziger Möbelhaken Carl Max Raschig, Tauchaer Str. 32 und Karl-Heine-Str. 61. Obst- und Wildhandlungen. Wilhelm Bortmann, Kreuzstr. 37, Fernr. 15895. „Kerol.“ Das beste Staubbinde-mittel, 25 kg M. 3,75 50 kg 7,—, 100 kg 13,— Hilf. Fabr.: Herm. Jeand. Paket 10 u. 20 u. überall zu haben. Süden Damen-Putz. Deutsche Putzfabr., Inh.: C. F. Weigel, Sädstraße 43, Fernr. 31761. | Fischwaren. Carl Sommer, Rodstr. 12, Fernr. 31968. Möbel-Transport. Hugo Dödel, Waplerstraße 59, Fernr. 31 470. Schirme und Stöcke W. Piller G. m. b. H. Windmühlenstr. 26, Fernspr. 11631 Reparaturen billig gr. Auswahl in Handschuhen Wirtschaftsmagaz. u. Klempnerien. Elisabeth Dietrich, Sädstraße 13, Fernr. 31761. Weiten Kolonialwaren. Hug. Thürigen, Ransbäcker Steinweg, Ecke Raun-dörchen, Fernr. 12234, Spej. Kaffee, Tee, Kakao, Nahrungsmittel usw. Norden Farben und Lacke. Willy Schmidt jr., Rodstr. 14, Fernr. 7225. Klavierstimmer. Herm. Harzer, Beckstraße 12, II. |
|--|--|---|---|

